

vorliegende zweite Band soll u. a. die gärungstechnische Erzeugung von Vitaminen und Antibiotika behandeln.

Die einzelnen Kapitel geben einen guten Überblick über das Gebiet der industriellen Gärungen. Die Bedeutung der Gärungsindustrie für die Veredelung landwirtschaftlicher Roh- und Abfallprodukte und damit ihre Stellung in der Volkswirtschaft wird überall ersichtlich gemacht. Durchweg wird der neueste Stand der industriellen Entwicklung wiedergegeben. Das Buch ist deshalb besonders wertvoll, da die einzelnen Kapitel von Fachleuten geschrieben sind, die nicht nur die vorliegende Literatur zusammengestellt haben, sondern aus eigener reicher Erfahrung schöpfen. Auch Leser, die nicht unmittelbar an der industriellen Praxis interessiert sind, werden zahlreiche Anregungen erhalten, da nicht nur die industriellen Prozesse, sondern stets auch analytische Methoden und der Reaktionsmechanismus der Gärorgänge behandelt werden. Das Buch kann allen, die an gärungchemischen Problemen interessiert sind, bestens empfohlen werden.

K. Bernhauer [NB 961]

Die neuzeitlichen Textilveredlungs-Verfahren der Kunstfasern. 1.

Ergänzungsband: Die Patentliteratur und das Schrifttum von 1950 bis Mitte 1953. Von F. Weber u. A. Martina. Springer-Verlag, Wien. 1954. 1. Aufl. XV, 381 S., gebd. DM 58.—.

Das für das Hauptwerk Gesagte¹⁾ gilt auch für den vorliegenden 1. Ergänzungsband. Der Titel ist zu eng und steht im Gegensatz zum Inhalt, in dem Herstellungsverfahren für „Kunstfasern“ — und zwar in verstärktem Maße — sowie chemische Veredlungsverfahren für Naturfasern mit behandelt werden. Es wäre doch zu empfehlen, diese Unstimmigkeit bei etwa folgenden Ergänzungsbänden zu beseitigen, auch wenn dadurch die Kontinuität des Titels verlorenginge.

Die Stoffaufteilung ist beibehalten. In Einleitungen zu den einzelnen Kapiteln wird wiederum versucht, die wichtigsten Fortschritte zusammenfassend zu schildern. Schon beim Hauptwerk sind diese Einleitungen ungleich ausgefallen. Dies gilt für den Ergänzungsband noch mehr, wobei der Hauptgrund dafür wohl in der Kürze des erfaßten Zeitraumes zu suchen ist.

Es folgen für die angegebene Periode von nur 3 Jahren rund 4500 Patentreferate! Dabei sind ausländische Schutzrechte noch stärker berücksichtigt als bisher; dies hat für den Benutzer den Vorteil, daß er sich schneller über die Situation in seinem eigenen Lande orientieren kann. Stichproben ergaben, daß die einschlägigen Verfahren weitgehend erfaßt sind. Beanstandet werden muß, daß die Inhaltsangaben zum Teil noch kürzer geworden sind. Es hilft dem Nachschlagenden wenig, wenn er zum Beispiel auf Seite 68 unter 22 Zitaten achtmal nicht mehr erfährt, als daß in dem betreffenden Schutzrecht die Polyamid-Herstellung behandelt wird, was mehr oder weniger schon aus der Kapitelüberschrift hervorgeht.

Die Sammlung enthält weiter insgesamt über 2000 Literaturstellen, welche wohl nur einen Ansatzpunkt für eine intensivere eigene Beschäftigung mit dem Schrifttum geben sollen. Im Gegensatz zum Patentteil macht die Auswahl hier jedenfalls einen mehr zufälligen Eindruck. Dieser Eindruck wird durch die Anordnung der Zitate, welche kein übergeordnetes Einteilungsprinzip erkennen läßt, verstärkt. Eine Verbesserung gegenüber dem Hauptwerk ist es jedoch, daß nicht nur Verfasser und Zeitschrift, sondern auch die Titel der Veröffentlichungen mit angegeben werden, welche im allgemeinen doch eine gewisse Vorstellung von dem zu erwarten- den Inhalt vermitteln.

Trotz der angedeuteten Grenzen, welche wohl in der Natur der artiger Materialsammlungen liegen, bildet der vorliegende Ergänzungsband, ebenso wie das Hauptwerk, eine gute Hilfe für jeden Patentmann und für jeden Textilchemiker und Wissenschaftler, der sich näher mit dem Gebiet beschäftigen muß und Zeit, Arbeit und Geld einsparen will.

W. Kling [NB 958]

Imprägnieren von Papier und Pappe, von Fr. Ohl. (Papiertechnische Bibliothek, Band 2.) Dr. Sändig-Verlag K. G., Wiesbaden. 1954. 1. Aufl. 192 S., 32 Abb., kart. DM 10.—.

Die vorliegende Broschüre behandelt das Imprägnieren von Papier und Pappe. Es wird nur die Tränkung des Cellulose-Materials mit verschiedenen Substanzen besprochen, um einer späteren Schrift über die Oberflächenbeschichtung, die ebenfalls in der papiertechnischen Bibliothek erscheinen soll, nicht vorzugreifen. Ob diese Trennung glücklich und gut gelungen ist, sei dahin gestellt.

In einer Einleitung werden die Begriffe definiert und die Ziele der Imprägnierung dargelegt. Außerdem sind die Anforderungen an die veredelten Papiere aufgeführt. Dabei werden auch verschiedene amerikanische Liefervorschriften (Spezifikationen) genannt.

¹⁾ Diese Ztschr. 66, 188 [1954].

Die weiteren Abschnitte des Büchleins behandeln die für die Imprägnierung notwendigen Maschinen und Apparate, die verschiedenen Imprägnierungsmittel und Prüfmethoden für die Fertigprodukte. Das Kapitel über Maschinen ist etwas knapp gehalten. Neben einigen Maschinentypen, die von Rolle zu Rolle arbeiten und der Flächenbehandlung dienen, sind auch Maschinen für das Ausgießen von Formteilen aus Papier besprochen.

Sehr ausführlich wird auf die verschiedenen Veredlungsmittel eingegangen. Paraffine und verschiedene Abmischungen, Bitumen, Neoprene-Latex, Melamin- und Harnstoffharze, Polyacrylat, Polyvinylalkohol und -acetat, Silicone, verschiedene Leimungsmittel und selbst korrosionsverhütende Mittel sind in den einzelnen Abschnitten aufgeführt. An Hand der angegebenen Literaturzitate ist es möglich, sich auch über die Originalliteratur zu informieren.

Im Abschnitt über Prüfungen findet man eine gute Zusammenstellung über die zur Zeit gebräuchlichen Methoden.

Obwohl der Verfasser bewußt nur einen Wegweiser für die praktischen Bedürfnisse geben wollte, hätte man doch an verschiedenen Stellen etwas mehr auf die wissenschaftlichen Grundlagen bei Anwendung der verschiedenen Chemikalien in der Papierveredlung eingehen können. Die Schrift wird trotzdem in Fachkreisen auf großes Interesse stoßen und eine gute Ergänzung zu den Werken der amerikanischen Literatur bilden.

W. Schoch [NB 965]

Sterilisations-Methoden für die pharmazeutische und ärztliche Praxis, von C. L. Lautenschläger u. Hans Schmidt. Verlag Georg Thieme, Stuttgart. 1954. 1. Aufl. XII, 320 S., 67 Abb., gebd. DM 29.70.

Dieser Leitfaden behandelt die vielfachen Möglichkeiten der Keimabtötung in ihren theoretischen Grundlagen und der praktischen Ausführung. Er ist für den an Desinfektions- und Sterilisationsproblemen interessierten Hygieniker, Mediziner, Apotheker bestimmt und gehört weiterhin in jede wissenschaftliche Bibliothek der pharmazeutischen Industrie. Aus jahrzehntelanger, reicher Erfahrung haben die Autoren eine Fülle von Material zusammengestellt, das klar und übersichtlich gegliedert ist und mit zahlreichen Literaturhinweisen belegt wird.

Einleitend werden die heute noch vielfach verschwommenen Begriffe erläutert und abgegrenzt. Nach einem Überblick über die historische Entwicklung der Desinfektions- und Sterilisationslehre sowie der Chemotherapie folgt eine Einführung in die Grundlagen der Bakteriologie und die hier gebräuchliche Laboratoriumstechnik in leicht verständlicher, geräffter Form. Den Schwerpunkt bildet die Beschreibung der physikalischen und chemischen Verfahren, mit denen Bakterien, Fungi, Rickettsien, Viren usw. innerhalb und außerhalb des Organismus bekämpft werden können. Die empfohlenen Methoden sind in ihrer Anwendungstechnik jeweils auf die Erfordernisse der Praxis abgestellt.

Damit wird dem Wissenschaftler und Praktiker ein wertvolles Rüstzeug in die Hand gegeben, mit dem er ohne weiteres in der Lage ist, sich auch bei außergewöhnlichen Problemstellungen rasch zurechtzufinden. Interessierte Fachkreise werden es dankbar begrüßen, daß mit diesem Nachschlagewerk eine seit der Nachkriegszeit in der deutschen wissenschaftlichen Literatur bestehende Lücke geschlossen wird.

M. Deutsch [NB 957]

Manuale Lactis, herausgeg. von M. E. Schulz u. G. Sydow. Verlag Hans Carl, Nürnberg. 2. Folge 2, Klasse 2: Milch und Milchprodukte. 1953. VI, 305 S., Hln. DM 36.—.

Dieser Band hat sich die Aufgabe gestellt, das gesamte Schrifttum über die allgemeine Chemie, Physik und Mikrobiologie der Milch und die Untersuchungsmethoden dieses Gebietes bibliographisch zu erfassen. Insgesamt sind 1800 Arbeiten aus der Zeit von 1940 bis 1952 genannt, von denen 16 % referiert sind. Die Referate sind zum großen Teil der „Milchwissenschaft“ und den „Dairy Science Abstracts“ (76 %), der Rest anderen Referatoren entnommen. Für diejenigen Benutzer, die mit diesem Spezialschrifttum nicht vertraut sind und die einer speziellen Frage nachgehen möchten, bietet diese Sammlung zweifellos eine Erleichterung, so daß sie unter diesen Umständen zu empfehlen ist.

F. Kiermeier [NB 976]

Die Wiedergabe von Gebrauchsnamen, Handelsnamen, Warenbezeichnungen und dgl. in dieser Zeitschrift berechtigt nicht zu der Annahme, daß solche Namen ohne weiteres von jedermann benutzt werden dürfen. Vielmehr handelt es sich häufig um gesetzlich geschützte eingetragene Warenzeichen, auch wenn sie nicht eigens mit „(W.Z.)“ gekennzeichnet sind.

Redaktion: (17a) Heidelberg, Ziegelhäuser Landstr. 35; Ruf 6975/76

Alle Rechte vorbehalten, insbesondere die der Übersetzung. — Kein Teil dieser Zeitschrift darf in irgendeiner Form — durch Photokopie, Mikrofilm oder irgendeinem anderen Verfahren — ohne schriftliche Genehmigung des Verlages reproduziert werden. — All rights reserved (including those of translations into foreign languages). No part of this issue may be reproduced in any form, by photostat, microfilm, or any other means, without written permission from the publishers.